Meinem Freunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **18 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-568488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erfüllte Stunde

Ich spüre noch den Duft an meinen Händen,
der aus der Landschaft deines Körpers steigt.
Ich fühle noch die zarten Hügel deiner Lenden
und auch den Kuss, der sehnend nach Erfüllung schreit.

Ich spüre nun —
da mich die Räder fernwärts tragen,
wie tief ich in den Himmel deiner Augen sank.
Ich höre noch die erste Morgenamsel schlagen
und sah im Frühlicht, wie die Nacht ertrank.

Nun bin ich wieder weit von diesen Stunden,
das Fest verrauschte wie ein Orgelton.
Und tiefer noch — hab' ich zu dir gefunden.
Am Bahndamm blüht der rote Mohn.

Gert Peter Steinbach, Berlin

Meinem Freunde

In meines Lebens Ungenügen,
Aus hundert abgestorbnen Tagen,
Tratst Du mit blutvoll warmen Zügen,
Aus Steinen Träume mir zu schlagen.

In dunkel antwortloses Sehnen,
Wie Urnacht über mich gestellt,
Drang Deine Stimme aus der Welt,
Mein Herze pochend aufzudehnen.

O erster Mensch aus Geist und Sinnen,
Der meine Sprache liebt und kennt!
O Schicksal, das durch helles Innen
Wie unlöschbares Feuer brennt!

Aus bittrem Tod zurückgegeben,
In Deine Hand und in Dein Leben. —

Peter, Stuttgart, 1949.